

MIT DEM SMARTPHONE ZUR BURGRUINE GÖSTING IN GRAZ: WAS DIE „GEOHISTORYTRAIL-GOESTING APP“ BIETEN KANN

Bernhard HUBMANN, Patrick RIEDNER und Fritz MESSNER



1

Abb. 1:
Icon der GeoHistoryTrail-Goesting-App. Grafik: F. Messner, Feldkirchen bei Graz.



2

Abb. 2:
QR-Code.

Seit diesem Sommer existiert für den nord-östlichen Grazer Stadtbezirk Gösting ein auf Smartphones kostenlos installierbarer Wanderführer der besonderen Art: die „GeoHistoryTrail-Goesting App“ (Abb. 1). Diese App stellt Informationen über geologische und geomorphologische Phänomene entlang des für Grazer Tagestouristen sehr beliebten Wanderweges zur Burgruine Gösting in Echtzeit zur Verfügung bzw. kann über GPS direkt zu solchen Punkten hinführen.

Der 4,3 km lange Wegverlauf des „Geo-HistoryTrail-Gösting“ erstreckt sich vom „Fuchsloch“ im Süden über die Burgruine bis zum „Schlossplatz Gösting“ (Abb. 3). Die Erreichbarkeit des südlichen Einstiegs in die Tour ist durch öffentliche Verkehrsmittel über die Buslinie „48“ der Holding Graz-Linien leicht möglich. Der Weg beginnt etwa 100 m nach der Haltestelle „Thalwinkel“, führt entlang der westlichen Bezirksgrenze von Gösting und schwenkt dann nach Osten, um die Burgruine zu erreichen. Von der Burgranlage geht es zunächst zum sagenumwobenen „Jungfernsprung“, von dem aus man über den teilweise steilen „Ruinenweg“ den Talboden beim Schlossplatz Gösting erreicht. Über die Buslinien „58“ und „40“ der Holding Graz-Linien findet man hier wieder einen Anschlusspunkt an den öffentlichen Verkehr.

Direkt entlang dieses Weges befinden sich 28 Stationen, zu denen unterschiedliche erdwissenschaftliche, geomorphologische und (bau)historische Informationen aufbereitet wurden. Diese Informationen wurden in Zusammenarbeit mit der Start-Up Firma AIONAV Systems AG (Autonomous Indoor and Outdoor NAVigation) zu einem mobilen „GeoHistoryTrail-Gösting-Führer“ zusammengestellt. Dieser steht nun als downloadbare App für Smartphones und Tablets

(Android 4.2 oder jünger und iOS) kostenfrei zur Verfügung! Hat man die App auf sein Handy geladen,

- werden Informationen vor Ort in Echtzeit zur Verfügung gestellt
- kann man sich zu Suchpunkten entlang des Weges über GPS in Echtzeit leiten lassen
- können weiterführende Erklärungen oder Begriffsdefinitionen – direkt verlinkt – aus dem Internet (Wikipedia) abgerufen werden.

Der „GeoHistoryTrail-Gösting“ kann in drei Touren untergliedert werden, die sich in ihrer Weglänge und in ihrer Anzahl an Stationen unterscheiden. Diese Touren können einzeln, oder integrativ zu einer Gesamttour vereinigt, konsumiert werden.

Tour 1

Mit einer Länge von 4,3 km und einer Gesamtanzahl von 28 Stationen ist dieser Wegverlauf der umfangreichste bezüglich der bereitgestellten Informationen. Der Startpunkt befindet sich bei der Bushaltestelle Thalwinkel am Fuchsloch und führt dort die Nutzerinnen und Nutzer der App in die Thematik ein. Danach geht es ca. 3 km entlang des Forstwegs Attems, westlich des Frauenkogels, am St. Anna-bründl vorbei bis zur Burgruine, wobei sich 14 Stationen in der unmittelbaren Umgebung der Burg bzw. direkt in der Burgranlage befinden. Die Stationen innerhalb der Burgranlage sind identisch mit den Stationen von Tour 3. Anschließend verläuft die Wegstrecke nach einem Zwischenstopp am Jungfernsprung entlang des Ruinenweges bis zum Schlossplatz, der den Zielpunkt darstellt.

Tour 2

Die Tour 2 startet vom Schlossplatz in Gösting aus und führt entlang des steil ansteigenden Ruinenweges (1,3 km) bis zur Burgruine Gösting, wobei dieser Streckenverlauf insgesamt 17 Stationen aufweist. Oben angelangt durchläuft man die Stationen innerhalb bzw. nahe der Burg, die mit den Stationen von Tour 3 identisch sind. Anschließend folgt man dem Ruinenweg wieder zurück zum Ausgangspunkt am Schlossplatz, der gleichzeitig der Endpunkt von Tour 2 ist.

Tour 3

Die dritte Tour widmet sich in 14 Stationen jenen Besonderheiten, die ausschließlich die unmittelbare Nähe der Ruine bzw. die Burgranlage selbst betreffen.

INHALTLICHE SCHWERPUNKTE

Der „GeoHistoryTrail-Gösting“ weist drei thematische Schwerpunkte auf:

- Geologie der Umgebung der Burgruine Gösting
- Geomorphologische Prozesse in der Umgebung der Burgruine
- Historische Entwicklung der Burg.

Diese Themenschwerpunkte ergänzen einander in ihren Inhalten und sind untereinander vernetzt. Informationen über die Geologie entlang des Weges beinhalten Aspekte bezüglich der stratigraphischen Abfolge, der paläogeographischen Entwicklung des Raumes und der Genese der einzelnen Formationen sowie des tektonischen Baus. Die Gesteine werden beschrieben und es wird auf ihre Bedeutung als Baumaterial der Burg hingewiesen.

Der Themenschwerpunkt der geomorphologischen Prozesse widmet sich vorrangig der Entstehung von Dolinen und Erosionsrinnen. Als spezielles lokales Phänomen wird die epigenetische Entwicklung des Thalerbachs besprochen.

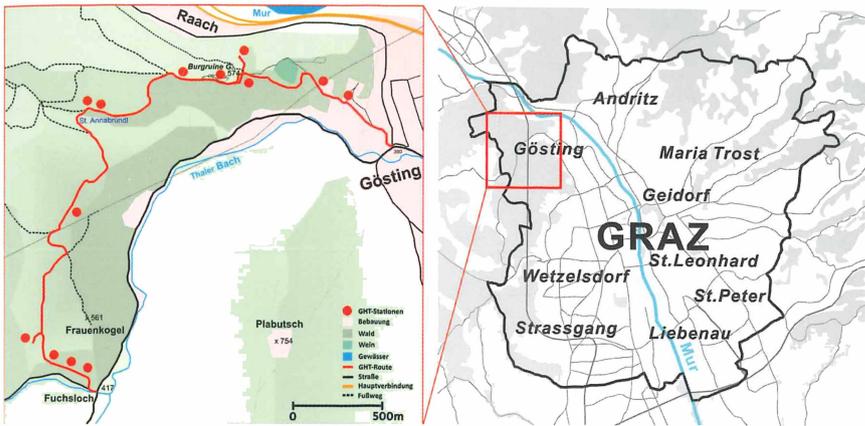
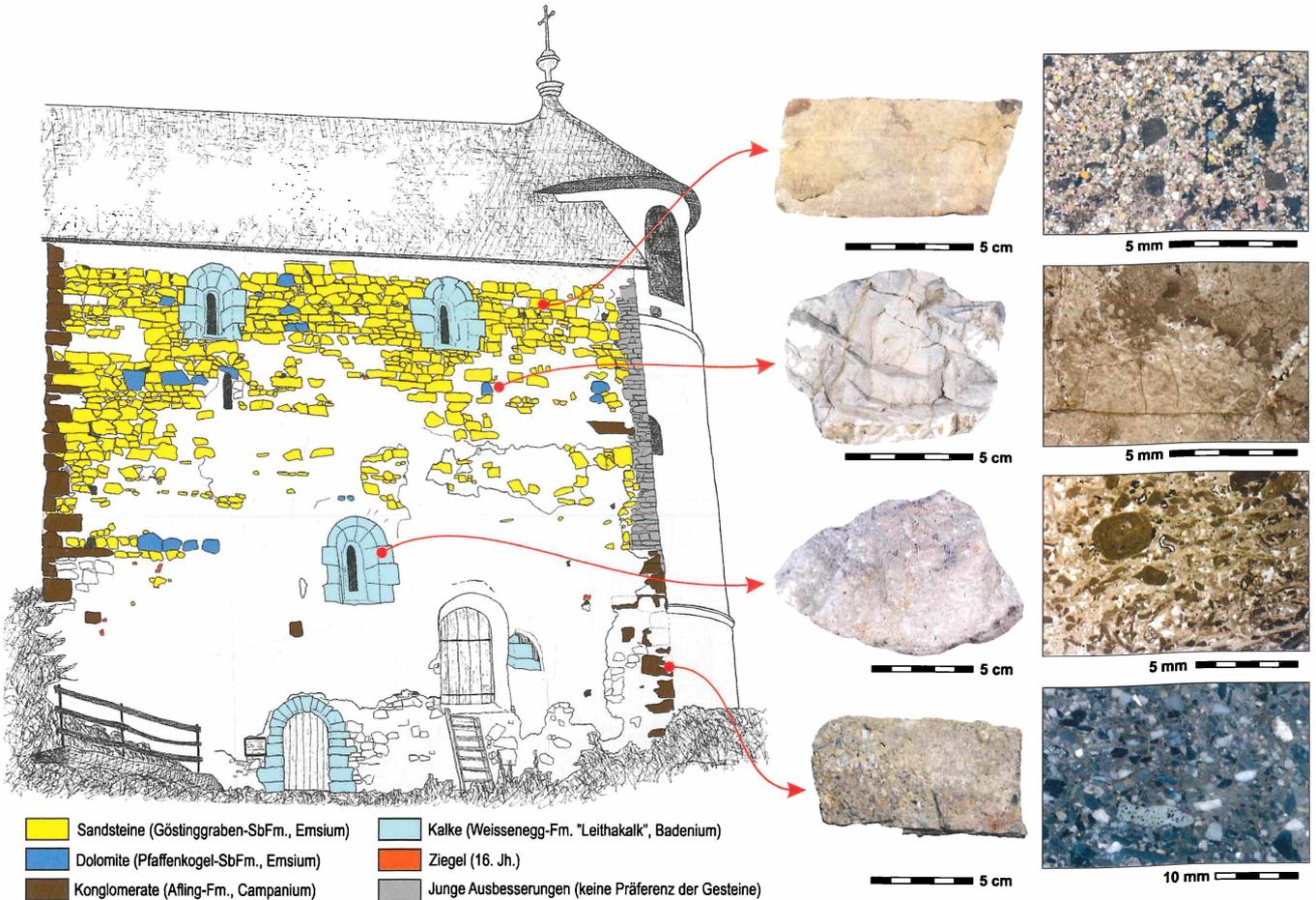


Abb. 3: Verlauf des „GeoHistoryTrail“ im Nordwesten des Grazer Stadtgebietes (Bezirk Gösting). Der südliche Teil des Weges vom Fuchslöcher bis zur Burgruine wird als Forstweg Attems, der Abschnitt von der Ruine bis zum Talboden bei Gösting als Ruinenweg bezeichnet.
Grafik: B. Hubmann, KF-Uni Graz.

3



4

Der dritte Themenschwerpunkt behandelt die historische Entwicklung der Burg Gösting. Diese Thematik verknüpft die Burggeschichte mit der Gliederung und der Beschreibung der lokalen Bausubstanz, diese ist wiederum mit den aus der Umgebung stammenden Baumaterialien verbunden (Abb. 4). Diese Gegebenheit zeigt deutlich die Vernetzung der hier dargestellten Themen und gibt der Konzeption einen roten Faden, denn jede Umweltbildungseinrichtung sollte die Sinnhaftigkeit der vermittelten Informationen verdeutlichen.

Wie kommt man zu dieser App?

- der Link: <https://apps.aionav.com/ght1723> führt direkt zum kostenlosen Download
- der QR-Code (Abb. 2) ist ebenso direkt zum Download der App verlinkt

VERFASSER:

Bernhard HUBMANN
 bernhard.hubmann@uni-graz.at
 Patrick RIEDNER
 patrick_riedner@gmx.at
 Fritz MESSNER
 fritz.messner@gmx.com

Abb. 4: Verteilung der Bausteine an der SSW-Fassade der Göstinger Burgkapelle (links: Kartierung der Fassade, rechts: verwendete Natursteine im Handstück und Dünnschliffbild). Gelb: teilweise laminierte, gelbliche, dolomitsch verkittete Sandsteine der Göstinggraben-Subformation; Blau: Hellgraue bis weiße Dolomite der Pfaffenkogel-Subformation mit cyanobakteriellem Gefüge; Grün: Fossilshuttalkale (Corallinaceen-Foraminiferen-Mollusken-Packstone) der Weissenegg-Formation („Leithakalk“; Mittleres Miozän, Badenium); Braun: Polymiktes Fein-Konglomerat (paläozoische Karbonat-, Metabasalt und Lydit-Komponenten) der Hemmerberg-Subformation (Oberkreide, Campanium).
Grafik: B. Hubmann, KF-Uni Graz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 2017

Band/Volume: [32_2017](#)

Autor(en)/Author(s): Hubmann Bernhard, Riedner Patrick, Messner Fritz

Artikel/Article: [Mit dem Smartphone zur Burgruine Gösting in Graz: Was die "Geohistorytrail-Goesting App" bieten kann 58-59](#)